

Zeitschrift: Schweizer Ingenieur und Architekt
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 99 (1981)
Heft: 11

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.01.2026

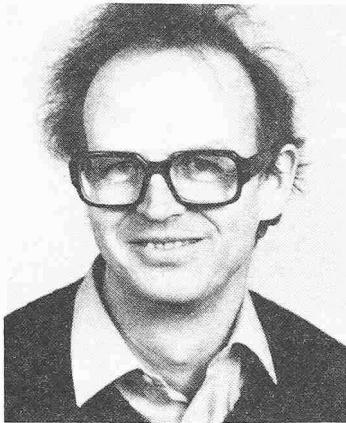
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bau- und Nutzungsprozess von Wohnungen und Quartieren.

Peter Rieder, neuer Professor für Agrarwirtschaft

Peter Rieder, 1940 in Vals (Graubünden) geboren, studierte von 1960 bis 1964 Landwirtschaft an der ETHZ. Darauf folgten drei Jahre Assistententätigkeit und ökonomische

gen und agrarpolitischen Entscheidungen befassen. Insbesondere wird es auch in Zukunft darum gehen, Modelle zu entwickeln, mit denen die ökonomischen Wirkungen von Massnahmen untersucht bzw. vorausgesagt werden können. Im Vordergrund stehen Fragen nach den langfristigen regionalen Auswirkungen auf Einkommen und Abwanderung sowie nach der Entwicklung von Agrarmärkten bei wichtigen Produkten. Es



Alexander Henz



Peter Rieder

Weiterbildung am damaligen Wirtschaftswissenschaftlichen Institut der Universität Zürich. Rieder promovierte dort bei Prof. Howald und war dann anschliessend drei Jahre in einer Operations-Research-Gruppe in der Privatwirtschaft tätig. Die Tätigkeit bezog sich namentlich auf Optimierungsprobleme bei Bewässerungsprojekten in Entwicklungsländern. Seit 1970 war Rieder Oberassistent und später wissenschaftlicher Adjunkt an der ETHZ sowie Lehrbeauftragter für Landwirtschaftliche Marktlehre und Agrarwirtschaft. 1973/74 war er während acht Monaten als Visiting Professor an der Michigan State University in East Lansing, USA. Seine Habilitation über Anwendung mathematischer Planungsverfahren zur Bearbeitung gesamt-schweizerischer agrarpolitischer Problemstellungen erfolgte 1973.

Sein neues Amt an der ETHZ hat Rieder am 1. Oktober 1980 angetreten. Rieders Interesse liegt sowohl bei schweizerischen Agrarfragen als auch bei Vorgängen auf internationalen Agrarmärkten. Auf schweizerischer Ebene wird sich seine (angewandte) Forschung mit den komplexen Zusammenhängen zwischen agrarpolitischen Zielen, Marktorgän-

wird ferner eine Daueraufgabe bleiben, die Grenzen der staatlichen Einflussnahme im Sektor Landwirtschaft zu suchen.

Der zweite Schwerpunkt von Forschung und Lehre liegt bei den internationalen Agrarmärkten. Im Zentrum steht die Frage, ob die internationalen Agrarmärkte auf die weltweiten Ernährungsbedürfnisse ausgerichtet sind, oder ob die Kaufkraft der Länder allein die Warenflüsse bestimmt. Ein hierfür entwickeltes weltweites Interdependenzmodell mit fünf Blöcken (große entwickelte Exportländer, z. B. USA, große entwickelte Importländer, z. B. EG, kleine entwickelte Importländer, z. B. die Schweiz, importierende Entwicklungsländer und die Zentralverwaltungswirtschaften, z. B. UdSSR) dient als Grundmuster, anhand dessen Einzelmarktstudien durchgeführt werden. Daraus lassen sich, vor allem auch für die Schweiz, Probleme der heutigen Marktorgänge ableiten. Auf der Grundlage solcher Analysen ergeben sich Lösungsvorschläge, z. B. auch für die Frage, ob die Schweiz eine andere als die heutige Agrareinfuhrpolitik betreiben sollte und könnte.

SIA-Fachgruppen

Entwicklungs- und Existenzprobleme unserer Städte

Studientagung der Fachgruppe für Raumplanung und Umwelt

Themen und Referenten

«Qualitative Veränderungen in den Städten seit dem Krieg» (F. Wagner), «Kommunikation und Entfremdung» (H. Boesch).

«Zur Psychologie der Stadt als Heimat» (A. Ribi), «Die Stadt im Spannungsfeld zwischen Arbeitsort und Wohnort» (V. Rickenbach), «Kreativer Städtebau zur Steigerung der Stadtqualität» (E. und B. Stocker-Mergenthaler). Diskussion

Die Generalversammlung der Fachgruppe beginnt um 16 Uhr.

Die Tagung findet am 2. April im Hauptgebäude der ETH Zürich statt.

Tagungsbeitrag: Fr. 70.- für SIA-Mitglieder, Fr. 60.- für FRU-Mitglieder, Fr. 85.- für Nichtmitglieder.

Auskünfte und Anmeldung: Generalsekretariat SIA, Postfach, 8039 Zürich.

genieur HTL. Zwar können die beiden Klassenzüge der Abteilung Architektur mit gelokerten Beständen weitergeführt, bei der Abteilung für Tiefbau (Bauingenieur-Ausbildung) hingegen kann aber ein weiters Mal nur eine einzige Klasse besetzt werden. Aufgrund des Andrangs und den Bedürfnissen aus der Praxis wurde vor einem Jahr an der Abteilung Elektrotechnik ein dritter Klassenzug eröffnet, so dass jetzt allen Kandidaten, die aufgrund der Aufnahmeprüfung über die nötigen Voraussetzungen verfügen, der Weg zum Elektroingenieurstudium offen steht. Die Abteilungen Chemie und Maschinenbau konnten infolge der grossen Zahl an Anmeldungen und der beschränkten Zahl an Studienplätzen leider nicht einmal die Hälfte der Bewerber aufnehmen, so dass auch Kandidaten die grundsätzlich in der Lage wären eine HTL-Ausbildung zu absolvieren, nicht aufgenommen werden konnten. Diese an sich unerfreuliche Situation ist sicher nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass in der Zeit der Rezession infolge mangelnder Lehrplätze in den Bauberufen eine starke Verdrängung in Richtung chemische, elektrotechnische und maschinentechnische Berufe stattgefunden hat, eine Entwicklung, die sich aufgrund der abgeschlossenen Lehrverhältnisse in den nächsten Jahren vermutlich wieder ausgleichen und somit höchstwahrscheinlich auch an der Ingenieurschule Burgdorf wieder zu normalen Verhältnissen führen wird.

Nachdiplomstudium Unternehmungsführung

Vor einem Jahr wurde das einjährige Nachdiplomstudium Unternehmensführung für diplomierte HTL-Ingenieure und Architekten eröffnet. Die zweite Auflage dieses Kurses beginnt mit einer Klasse von 25 Teilnehmern im Frühjahr 1981. Das Interesse für diese anspruchsvolle Weiterbildung ist gross, so dass die Kontinuität dieses Studiums als gesichert erscheint.

Ingenieurschulen

Burgdorf

Ungleicher Andrang zu den Aufnahmeprüfungen

(aid.) Ende Januar haben wiederum die Aufnahmeprüfungen für junge Berufsleute stattgefunden. Die Zahl der gemeldeten Kandidaten zeigte erneut, dass das Ingenieurstudium gegenüber den Vorjahren gesamthaft nicht an Attraktivität eingebüßt hat. Mit 295 Anmeldungen wurde die letztjährige Zahl sogar um 32 überschritten. Aufgrund der Aufnahmeprüfungen konnten 177 neue Studierende aufgenommen werden.

Die eintägige Aufnahmeprüfung lässt bei weitem nicht alle Kenntnisse und Fähigkeiten

der Kandidaten ergründen, sie erlaubt aber eine repräsentative Auswahl zwischen jenen, die ein Ingenieurstudium höchstwahrscheinlich erfolgreich absolvieren können und solchen, die dabei möglicherweise mit Schwierigkeiten zu rechnen haben. Bei den vorliegenden Ergebnissen kann man feststellen, dass die Qualität der Kandidaten gegenüber den Vorjahren mindestens gleichgeblieben, wenn nicht sogar besser geworden ist.

In der Rezession der 70er Jahre waren die Lehrverhältnisse in den Bauberufen massiv rückläufig gewesen. Nach etwa fünf Jahren gab es weniger Bewerber für die Berufsausbildung zum Architekt HTL und zum Bauin-